

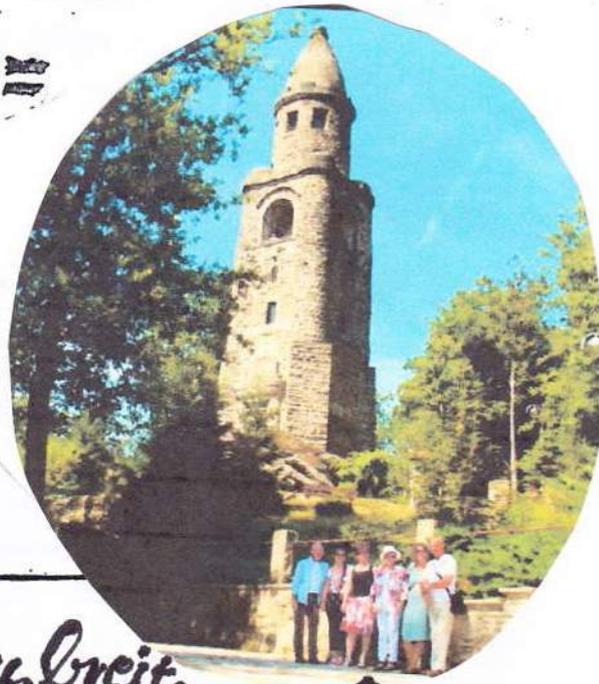


HEIMATVEREIN
WERNERSREUTH

Sitz: Marktbreit

Wernersreuther

No. 103 Bogen
Sept. 2013



① Ihr Lieben weit u. breit,

Ihr Freunde der Geselligkeit,
aus Wernersreuth, As^{ch} und Marktbreit,
beim "Beilschmidt" drunt im Elstertal,
da wartet schon der Wirt im Saal,
drum kommt ihr alle und auch du,
zum Kirchweihfest "U Sprenaru"!

Im Sommer haben Hegweins Riegen
den hohen Hainbergturm erstiegen,
bestärkt das frohe Städteband
um unser beider Heimatland.

Nun ruft das grüne Elstertal:
"Es wartet schon der Wirt im Saal"!

Einladung zur Kirchweih in Wernersreuth beim Beilschmidt u. Sprenaru - am Samstag, 19. Okt.

Pozvání na Posvícení v Vernéřově u Špreňaru - v Sobotu, 19. Řijna

von mittags bis abends

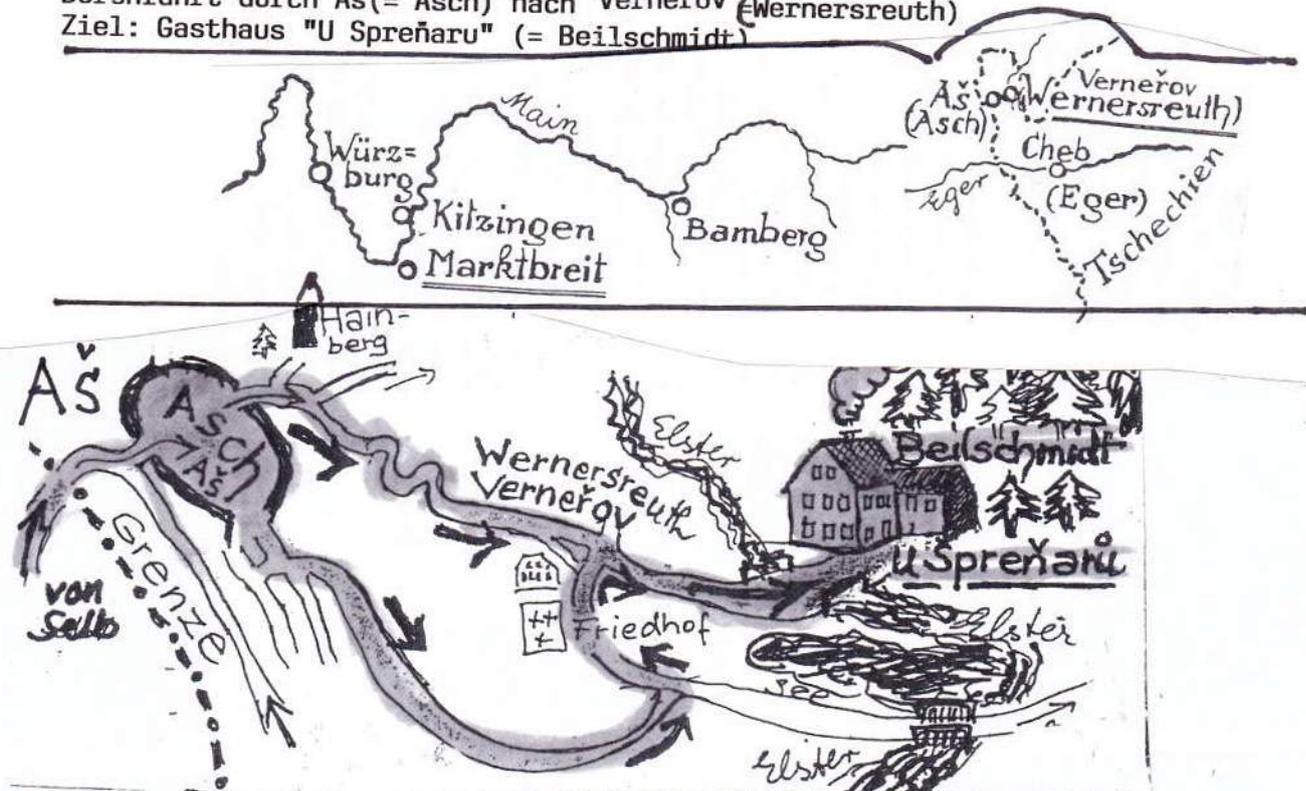


2. Anfahrt, Ziel, Unterkunft

Die neue Freundschaft soll nicht wanken, / zwischen Tschechien und Franken!
 Drum laden wir zum Kirchweihfeste / viele liebe fränkische Gäste.

Zwar dörfllich ist das Rendezvous, / im Elstertal "U Spreňaru".
 dafür steht alles Euch bereit / mit allergrößter Herzlichkeit!

Anfahrt: Aurobahnfahrt "Asch" bei Selb / Ofr.
 Durchfahrt durch Aš (= Asch) nach Vernerov (Wernersreuth)
 Ziel: Gasthaus "U Spreňaru" (= Beilschmidt)



"U Špreňaru" ← →

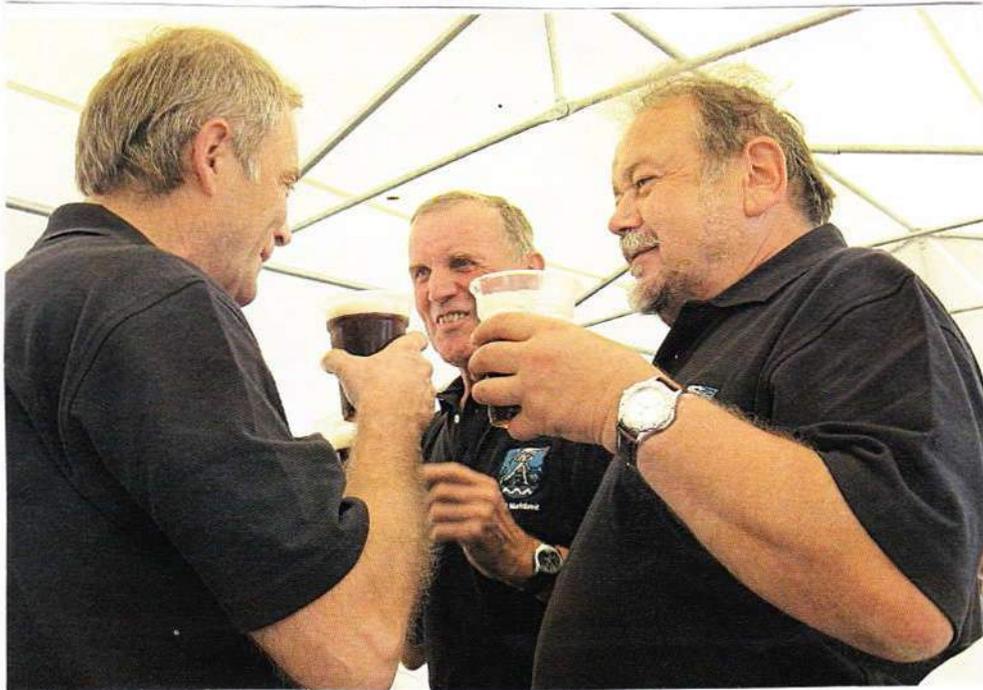
Restaurace Beilschmidt
 Gasthaus Beilschmidt

Böhmische Musik
 Es spielt die
 Kapelle
 Anička Vlachova
 Karel Hostek
 Arnoš Polákovič



Für Hotelunterkunft wird gesorgt.

③ die Städtepartnerschaft lebt!



...
durch
B.M.
Erich
Heg =
wein
etc.

Am ~~16.~~^{17.} August 2013 hat der Marktbreiter Bürgermeister Erich Hegwein die neue Städtepartnerschaft Marktbreit-Asch erstmals mit Leben erfüllt. Ein Bus mit über 50 Marktbreitern und Gnodstädtern fuhr zum Ascher Stadtfest unter dem Hainberg. Dort, bei herrlichem Sonnenschein, erfreuten die MARKTBREITER MUSIKANTEN mit ihren Darbietungen. Die Gesandtschaft wurde herzlich begrüßt und empfangen vom 2. Ascher Bürgermeister PAVEL KLEPÁČEK (1.BM Blažek war in Urlaub) Im Festzelt der Ehrengäste fanden alle Platz und konnten sich an verschiedenen Ständen mit Bratwürsten, Pfannenknödeln usw., sowie mit Getränken reichlich versorgen. Die Stimmung unter den fröhlichen Marktbreitern war erwartungsvoll und hochgestimmt. (Beim nächsten Mal wären freilich mehr Ascher Stadtverordnete zur Kontaktaufnahme erwünscht). ERICH HEGWEIN führte Wanderlustige auch zum "Bismarckturm" hoch, zu weitem Ausblick über Stadt und Geschichte.

Als Stadtführer hatte er Freund JIŘI KNEDLÍK engagiert, der mit seinem perfekten Deutsch alles bestens erklärte. Nach fröhlichem Beisammensein (auch Wernersreuther waren gekommen)*, schloß sich noch ein Besuch auf dem Wernersreuther Friedhof an, dann fuhr man wieder ins Maintal heim - es ist ja nicht weit.

Marktbreit, mach's wieder! Es war so schön, und wird immer schöner werden!

* und bedanken sich für die Busfahrt!

Liebe Wernersreuther, Marktbreit wurde schon 1983 unsere erste Patenstadt und hat seitdem unzählige Male unsere Herzen erfreut und unser Leben bereichert. Mit der zweiten Patenschaft durch die Stadt Asch sind wir nach D. Blažeks Worten "moralisch wieder als Einwohner der alten Heimat anerkannt worden".

Die Krönung dieser "Heimkehr der Herzen" ist nun die Städtepartnerschaft der zwei Patenstädte. Wir sind nun wieder in der alten Heimat so willkommen, wie wir in der neuen Heimat Marktbreit jahrzehntelang waren.

Die Städtepartnerschaft Marktbreit-Asch ist darüber hinaus ein historisch-europäisches Politikum ersten Ranges, ein Muster der kommenden Normalität zwischen Tschechien und Deutschland.

Der Wernersreuther Heimatverein hat deshalb die beiden 1. Bürgermeister Dalibor Blažek und Erich Hegwein ehrenhalber zu "Botschaftern der deutsch-tschechischen Verständigung" ernannt

Die Beziehungen der beiden Städte auf ihrer höheren Ebene sind nun Sache der Stadtvertreter und ihrer Einwohner. Sie bilden das Dach des politischen Gebäudes, von dem aus zukunftsfrohe Aussicht ist.

Gleichwohl sind wir Wernersreuther der ideelle Wurzelboden dafür gewesen, gleichsam der Keller des Gebäudes. Dort wollen wir auch bescheiden verbleiben, aber im Keller ist ja das Fundament. (Unsere dörfliche Kirchweih in "Vernerov" muß also erhalten bleiben.

Voll Dankbarkeit aber rufen wir angesichts des ersten Besuches von Marktbreit auf dem Ascher Sommerfest aus:

*„Ehren-Botschafter Erich Hegwein
mit Gattin Waltraut besucht Asch
am 18.8.2013 mit Marktbreiter
„Gesandtschaft““*

Die Marktbreit/Gnodstädter Gesandtschaft bestand aus einem halben Hundert Interessierten, die namentlich nicht aufgeführt werden können. (Unser Dank ist ihnen gewiß). Deshalb hier nur die Namen der amtierenden Mandatsträger:

Martina Michel, 3. Bürgermeisterin
Karin Bradenstein (mit Gatten) , Stadträtin
Volker Iglhaut , Stadtrat
Harald Kopp , Stadtrat
Sebastian Rank , Stadtrat

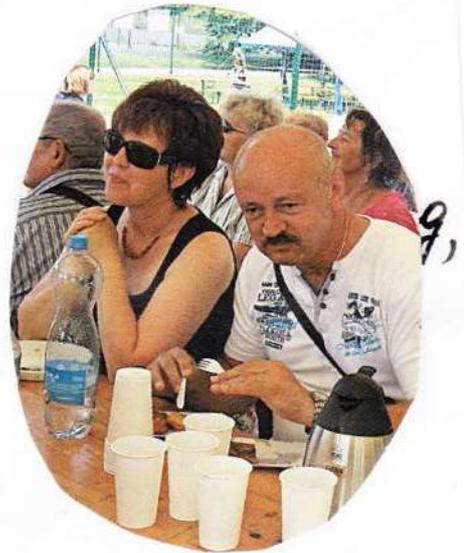
Frau Dr. Thain vertrat als Vorsitzende das Komitee der Partnerstadt Fléac.

(Sollten Ehegatten bzw. Namen hier fehlen, bitte Nachsicht. Vielleicht ersetzen es die folgenden Fotografien, die Frau Irene Dimter, Herr Red. Beermann und Kurt Lankl aufgenommen haben).

Laßt Bilder sprechen

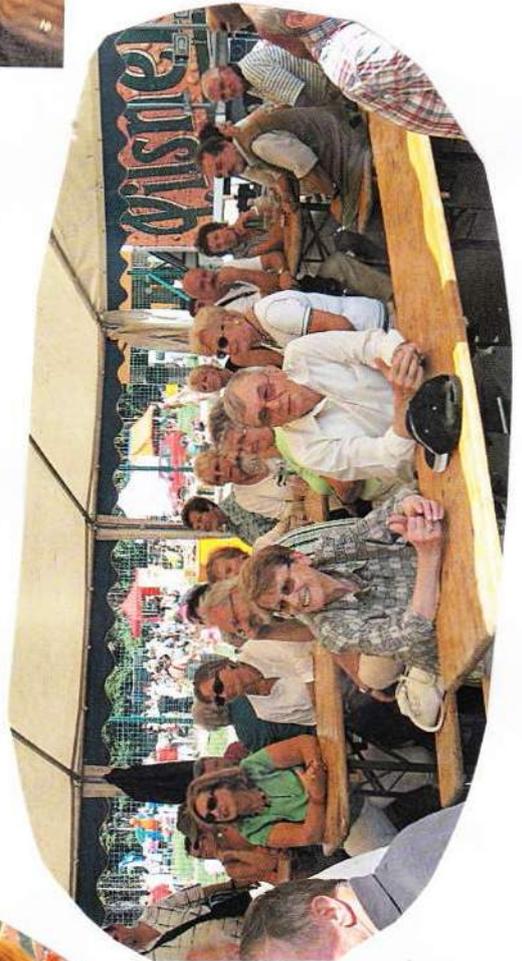
Eröffnung:





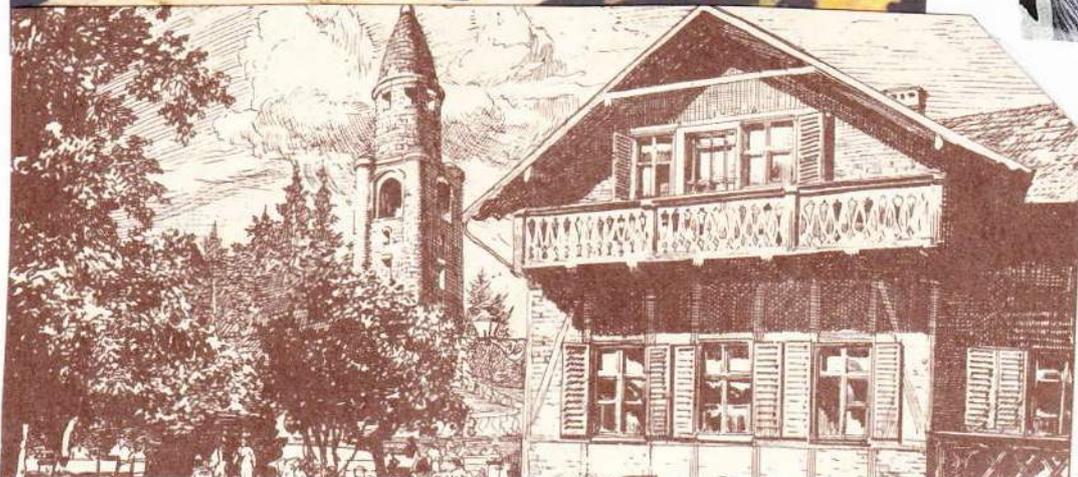
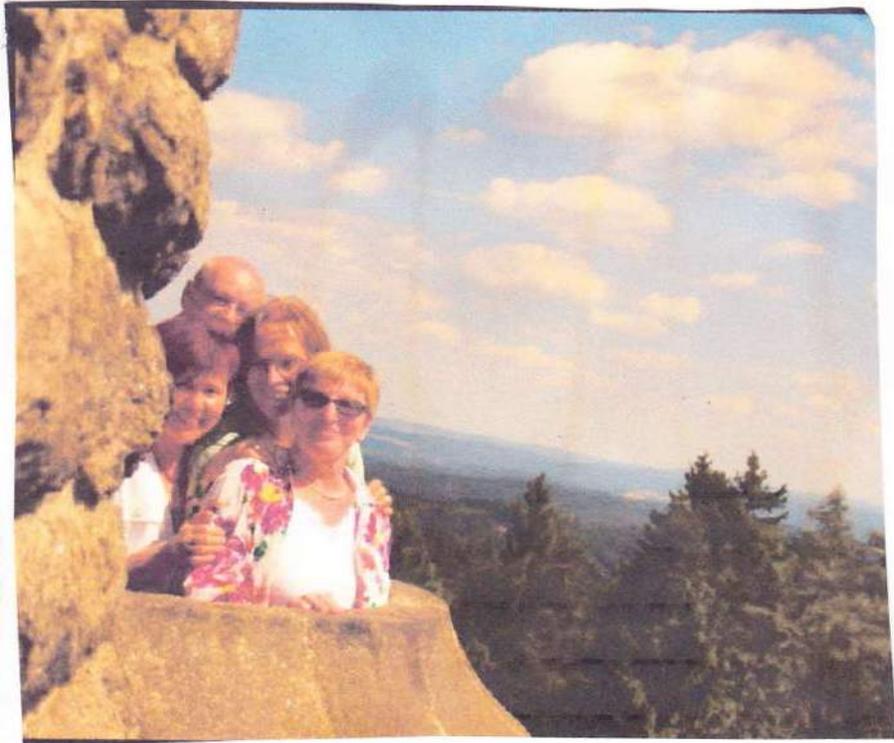
Impressi-
onen
vom
Fest
unterm
Hainberg





7

... und auf dem Hainberg



(einst =
mals):

Asch in Böhmen,

Unterkunftshaus auf dem
Hainberge mit Bismarckturm

Zum Schluß: rechts "Marktbreiter Musikanten" in Rückenansicht. Mir aber bleibt ein Rätsel: Welcher von den beiden Köpfen ist Knedlík's, welcher meiner?



* * *

④ Auf dem Marktbreiter
Weinfest...



••• konnten die Getreuen wieder zwei Tische belegen. Aus Asch gab : 2. Bürgermeister Pavel Klepáček die Ehre. Mit Bürgermeister Hegwein und Frau Waltraud führte er intensive Gespräche im Sinne der Städtepartnerschaft.

9

⑤ Jahrestreffen 2013 an Fronleichnam

Nachrichten aus Marktbreit

"Markt =
breit
vergiftet
uns
nicht"

Grußwort zum Wernersreuther Heimattreffen in Marktbreit



Liebe Wernersreuther, liebe Gäste aus Nah und Fern, herzlich willkommen in Marktbreit. Traditionsgemäß am Wochenende nach Fronleichnam steht Marktbreit wieder ganz im Zeichen der Patenschaft und Partnerschaft mit unseren Freunden aus Wernersreuth.

Zum alljährlichen Treffen der Wernersreuther, die aus ganz Deutschland und teilweise aus Tschechien anreisen, darf ich Sie alle im Namen der Stadt Marktbreit und des Stadtrats recht herzlich willkommen heißen.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt, gute Gespräche sowie einen positiven Verlauf des heurigen Treffens im Kreise der ehemaligen Bewohner aus Wernersreuth.

Ihr Erich Hegwein, 1. Bürgermeister

a.) Vorabend am Donnerstag, 30.5.

Zur freudigen Überraschung waren die Getreuen zahlreich erschienen und füllten das Nebenzimmer von "Michels Stern" (ehemaliger "Goldener Stern").

Die lebhaftete Beratung sollte noch zu keinen Beschlüssen führen (Protoll folgt S. 11). Man war sich einig, daß der Wernersreuther Heimatverein durch seine vielfältigen Aktivitäten, zum Wohle der Mitglieder, immer wieder auch Blutauffrischung bekommen wird: aus Marktbreit, aus der Heimat und der Jugend, gemäß Kathi's

Goldenem Wort:

"Der Wernersreuther Verein wird auch dann weiterbestehen, wenn keine Wernersreuther mehr leben!"

Ein großer Schritt auf diesem Wege wird getan durch die Initiative von Alfred Beloch (Nchkomme aus dem Haus Hupfauf), der den Verein endlich ins INTERNET mit vielen "Homepage-Seiten" gebracht hat.

Seine Anschrift :

Alfred Beloch
Schleifrainstr. 19,
34286 Spanenberg
Tel.

05663/1004

(Leider konnte ich aus Gesundheitsgründen seine Entwürfe, die schon im INTERNET sind, noch nicht ergänzen .

Eine Probe zeigt die folgende Seite.



Heimatverein
Wernersreuth e.V.
Wendfor - AachA3 - Backbrent



Home ●

Herzlich Willkommen

auf der Homepage des Wernersreuther Heimatvereine.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und möchten Ihnen auf den folgenden Seiten einen Einblick in unseren Verein geben.

Sie erhalten hier regelmäßig die neusten Nachrichten aus unserem Verein. Gerne veröffentlichten wir auch Ihre Beiträge, wenn sie von allgemeinem Interesse sind und unseren Heimatort Wernersreuth betreffen. Auch veröffentlichten wir hier gerne Ihre Fotos.

Wenn Sie Fragen oder Interesse an uns und unserer Tätigkeit haben, nehmen Sie Kontakt mit uns auf - wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

Möchten Sie Mitglied in unserem Verein werden, so finden Sie ein entsprechendes Formular unter der Rubrik "Wir über uns".

- Home ●
- Verenlebeben
- Wir über uns
- Geschichte Wernersreuth/Wernerov
- Termine / Veranstaltungen
- Bildergalerie
- Kontakte
- Partnerstädte:
- Bevorzugte Links
- Heimatbriefe-Archiv:
- Impressum

Protokoll

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Wernersreuth e.V. Vorbesprechung am 30. Mai 2013, 18.00 Uhr in „Michels Stern“ Marktbreit

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Vorsitz: Herbert Braun

Schriftführung: Margret Thalmann

Tagesordnung: keine

Beginn der Vorbesprechung: 18.15 Uhr

Herbert Braun begrüßt die Anwesenden.

Es geht um den Punkt 9 der Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung am 31. Mai 2013 (Aussprache und Beratung). Herbert Braun meint, die Städtepartnerschaft ist Sache der Städte, aber wir sollten über Initiativen unseres Verein nachdenken, ohne dabei den Städten ins Handwerk zu pfuschen. Laut Bürgermeister Erich Hegwein sollen wir für die Unterhaltung der tschechischen Gäste sorgen.

Vorschläge: Feste in Marktbreit, Asch und Wernersreuth zunächst chronologisch oder geographisch auflisten.

Beitragen zur Unterhaltung würde die Tanzgruppe Thalmann.

Emmi Hermann schlägt vor, das Wernersreuther Treffen am Freitag vor dem Marktbreiter Weinfest abzuhalten. Nach längerer Diskussion stellt man fest, dass dadurch das individuelle Treffen der Wernersreuther auf der Strecke bliebe. Man wünscht, es bei dem Traditionstreffen an Fronleichnam zu belassen.

Der endgültige Termin des nächsten Wernersreuther Treffens bleibt ungelöst.

Es soll am Freitag unter P. 11 Verschiedenes abgestimmt werden.

Das Treffen der Wernersreuther am Marktbreiter Weinfest, am 27./28. Juli soll weiterhin für Interessierte aufrecht erhalten bleiben.

Die tschechischen Gäste sollten auch zum Weinfest eingeladen werden, die Bürgermeister werden von der Stadtverwaltung eingeladen. Ein Tisch für die tschechischen Gäste soll besetzt werden. Wir können die Kosten für den Besuch nicht tragen, höchstens einen Zuschuss geben. Vorschlag: einen Tschechen zum Weinfest auf Kosten des Wernersreuther Vereins einzuladen, Herbert Hasselbusch als Kassier ist dagegen.

Zum Sommer -(Stadt-)fest am 17.8.2013 in Asch werden wir nichts einbringen, es sei denn, die Stadt Marktbreit lädt uns ein.

Dietmar Böhm schlägt vor, wir sollten im Internet präsent sein, eine eigene Homepage bekommen. Eine Seite ist schon reserviert, muss nur noch mit Text gefüllt werden.

Dieses könnte unter „Stadt Marktbreit“ mit „Wernersreuth E.V.“ eingebracht werden. Die Reaktion ist positiv.

Herbert Braun dankt allen Anwesenden für ihre Teilnahme.

Ende der Vorbesprechung: 19.30 Uhr

12

b.) Jahreshauptversammlung am Freitag, 31. Mai 2013, ab 11⁰⁰ Uhr

Die Versammlung verlief so harmonisch wie am Vorabend, protokolliert von unserer kompetenten Schriftführerin Margret Thalmann

Die Stadt Marktbreit "vergißt uns nicht", diesmal gaben uns die Ehre unsere liebe Stadträtin Karin Bradenstein und 2. Bürgermeister Herbert Biebelrieder, der sich hier angeregt mit unserer getreuen GERDA WAGNER unterhält:



„Voll“ =
Ver=
samm-
lung!

Protokoll

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Wernersreuth e.V.
am 31.05.2013, 11.15 Uhr in „Michels Stern“ Markbreit

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste

Vorsitz: Herbert Braun

Schriftführung: Margret Thalmann

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Regularien
3. Totengedenken
4. Ansprache unseres Bürgermeisters
Herr Erich Hegwein
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Bericht des Kassiers
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastungen
9. Aussprache und Beratung
10. Wünsche und Anträge
11. Verschiedenes



(Schriftführerin M. Thalmann)

Punkt 1: Eröffnung und Begrüßung. Herbert Braun begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Besonders begrüßt er den 2. Bürgermeister H. Biebelrieder, Stadträtin Karin Bradenstein und Gerhard Pfeffer (erstellt Ahnenbrief).

Punkt 2: Regularien Feststellung: es wurde fristgerecht geladen und wir sind beschlussfähig.

Gegen das letztjährige Protokoll gibt es keine Einwände.

Punkt 3: Totengedenken: Herbert Braun bittet alle Anwesenden, sich für eine Gedenkminute für alle im letzten Jahr Verstorbenen zu erheben. (Ilse Wagner, Irmgard Schier)

Punkt 4: Ansprache des 2. Bürgermeisters H. Biebelrieder: In Vertretung für Bürgermeister Erich Hegwein ergreift der 2. Bürgermeister H. Biebelrieder das Wort und erinnert an die Zeiten, als zum Wernersreuther Jahrestreffen die Säle noch gefüllt waren und stellt einen großen Schwund fest. Trotzdem gibt er seine Freude zum

Ausdruck, dass das Treffen noch jedes Jahr in Marktbreit stattfindet und über die Partnerschaft der Städte.

Eine Änderung der Druckvorlage verhinderte die Lieferung der Fahnen der Partnerstädte für die Verkehrsinsel in Marktbreit zum Zeichen der Freundschaft mit Frankreich und Tschechien.

Herr Biebelrieder wünscht allen eine angenehme Versammlung und freut sich auf das Wiedersehen beim Weinfest in Marktbreit.

Punkt 5: Bericht des Vorsitzenden: Herbert Braun bedankt sich bei H. Biebelrieder und fragt ihn, ob das Aluminium-Wappenschild, welches beim Treffen 2012 in Asch an Bürgermeister Erich Hegwein überreicht wurde, inzwischen seinen Platz gefunden habe. Bürgermeister H. Biebelrieder bestätigt: „das Wappen hängt im Bürgermeisteramt“.

Herbert Braun erinnert noch einmal an das Highlight des vergangenen Jahres – die Vollziehung der Städtepartnerschaft - am Hainberg in Asch, die von beiden Bürgermeistern von Asch und Marktbreit vollzogen wurde.

Er bedankt sich nochmals für die Tanzdarbietung der Tanzgruppe „Potpourri“ mit der böhm. Polka aus „Die verkaufte Braut“ v. Smetana.

Die Elster-Symphonie soll für einen Liederabend bearbeitet werden.

Seine Vision ist, dass die Kontakte zu Wernersreuth nicht vernachlässigt werden und die Wernersreuther Kirchweih nicht aufgegeben wird.

Da es in Wernersreuth Probleme mit dem Wirtshaus gibt, will die Stadt Asch sich um die Angelegenheit kümmern. Herbert Braun meint: „Die Tschechen retten unsere Kirchweih!“

Er bedankt sich auch bei Kurt Lankl für seine Mühe, insbesondere für die zahlreichen Fahrten nach Tschechien.

Herbert Braun plant eine gemeinsame Kaffeefahrt nach Tschechien als Pflege der Städtepartnerschaft nach Marienbad und Karlsbad mit Ascher und Marktbreiter Bürgern.

Punkt 6: Bericht des Kassiers: Kassier Herbert Hasselbusch berichtet.

Der Kassenstand Anfang 2012 betrug	4387,48 €
Die Einnahmen betragen 2013	2901,20 €
Die Ausgaben betragen	2249,50 €
Der Endbestand somit 2013	5039,10 €

Herbert Braun bedankt sich bei Herbert Hasselbusch für seine Ausführungen *u. Leistung.*

Punkt 7: Bericht der Kassenprüfer. Da die Kassenprüfer Günther Knöchel und Friedel Schermer nicht anwesend sein konnten, wird der Prüfungsbericht um einen Monat verschoben.

Punkt 8: Entlastungen: Die Entlastung des Kassiers erfolgt einstimmig.

Marktbreit, den 31. Mai 2013

..... *Dr. Herbert Braun*

Prof. Dr. Herbert Braun
(1. Vorsitzender)

..... *Margret Thalmann*

Margret Thalmann
(Schriftführerin)

c.) Der „bunte“ Nachmittag und Abend geriet (natürlich!) wieder zum „Werners-...-breiter“ Freudenfest.

Aus den vielen von Marion Böhm (und Kurt) geschossenen Fotos versuche ich mal, einige "tragende" und "vortragende" Säulen des Vereins auszuwählen - und bitte zu bedenken, daß die nicht Erscheinenden ebenso tragende Säulen sind.



Ohne unseren
Musikanten
Erich Horn
geht es nicht.
(Er verhalf
sogar mir
zu einem
Lied-Vortrag)

Da lauschen,
sei's entsetzt oder
vergnügt,



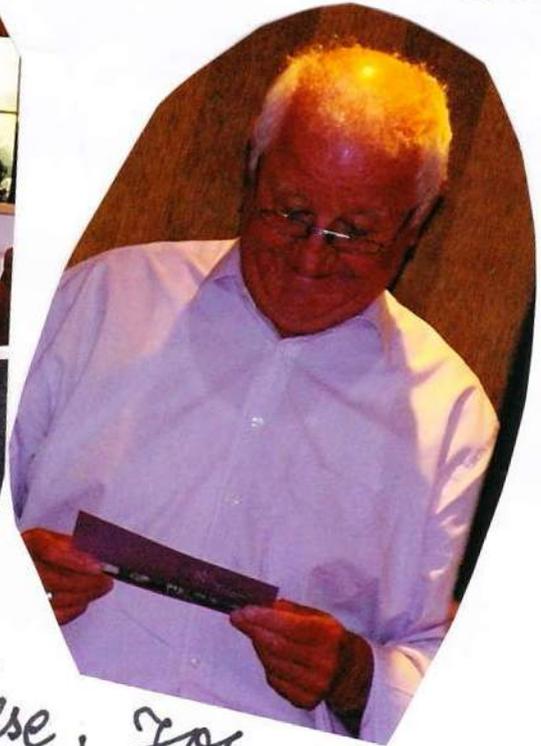
Anneliese,

Jos, Norbert,
und die vielen
anderen,

Silka, Ossi Lunz.



und Dietmar, Emmi, Herbert; und Heinz hört auf seine Frau.



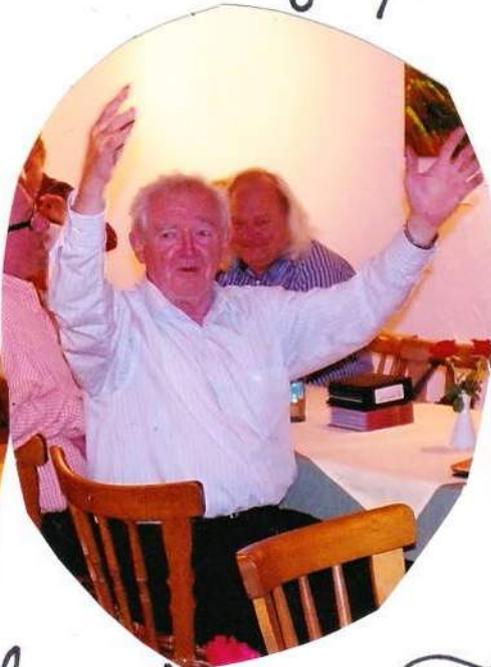
Kurt, Anneliese, Jos
heizten die Stimmung an,
und dann...

... ja dann... 17



... dann...

... machte unser Sangesfürst Johann...



... den Hexenkessel zum Fest des Gesangs
und der ausgebreiteten Arme.

Wernersreuth in Marktbreit,
„Werners-breit“
lebt!

⑦ Todesfall

18



... und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände
und er winkt und lächelt leise - und die Reise ist zu Ende.

Irma Schreyer
* 19.09.1923 † 04.07.2013

Traueranschrift: Furtwänglerstr. 52, 95445 Bayreuth

Wir sind sehr traurig:
Karl-Heinz und Ursula Schreyer
Andreas und Andrea Schreyer
mit Sebastian, Saskia, Moritz und Mia
Helmut und Elisabeth Schreyer
Peter Förtsch und Gunda
Daniela und Herbert Lauterbach mit Elise
Tobias Förtsch
im Namen aller Anverwandten

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 10.07.2013, um 13.45 Uhr im Friedhof St. Georgen statt. Urnenbeisetzung in aller Stille. Für bereits erwiesene und zgedachte Anteilnahme herzlichen Dank. Dem Personal des BRK-Ruhesitzes ein herzliches DANKE für die liebevolle Betreuung.

Unser
tief
empfun-
denes
Beileid!



Lieber Herr Prof. Dr. Braun,

ich muss Ihnen leider mitteilen, dass meine Mutter, Frau Irma Schreyer, am 04. 07. 2013 verstorben ist. Nach einem schweren Schlaganfall ist sie ruhig und friedlich eingeschlafen.

Eine Todesanzeige habe ich beigefügt.

Gleichzeitig kündige ich die Mitgliedschaft im Heimatverein Wernersreuth e. V. zum Ablauf des Jahres 2013. Dem Kassier des Vereins, Herrn Hasselbusch, habe ich einen Abdruck dieses Schreibens zugeleitet.

Mit besten Grüßen

Karl-Heinz Schreyer

Karl-Heinz Schreyer

(Trotz der Fa-
milientrauer
folgendes):

Wir trauern auch aus Vereinsgründen um die Verblichene. Sie und ihr Gatte Alfred gehörten zu den treuesten Mitgliedern, Alfred war lange Zeit Kassier. Seine Gemälde schmückten die Heimatstube.

Die ausdrückliche Kündigung der Mitgliedschaft eines Verstorbenen ist aber nicht nötig, wer nicht mehr lebt, ist klar auch nicht mehr Mitglied - und zahlt auch keinen Beitrag mehr.

⑥ Finanzen

Liebe Freunde, die ihr nicht anreisen konntet: Damit keine Mißverständnisse aufkommen: Alle beim Ascher Stadtfest und beim Jahrestreffen Anwesenden tragen alle ihre (großen) Unkosten selber, und erhalten damit schon mit erheblichen Geldaufwand das aktive Vereinsleben in Gang.

Obendrein sind sie vielfach auch noch die größten Spendenbeiträge.

Beiträge und -hoffentlich - Spenden aus der Ferne sind aber genauso unverzichtbar für unvermeidliche Finanzierung des Vereins, für Aktivitäten und notwendige Vermögensbildung.

Klartext: Nichts wird verjubelt, der Verein lebt nur durch Euch! Er braucht Deine Hilfe zum Überleben!

Ein großer Dank hier auch an die Stadt Marktbreit für die Busreise nach Asch!

In den letzten zwei Bögen haben nun leider die Namen derer gefehlt, die den Verein mit Ihren Spenden unterstützen und Vieles, so auch den „Wernersreuther Bogen“, überhaupt erst möglich machen. Das wollen wir heute nachholen. Deshalb seht ihr hier, wer den Verein im vergangenen Jahr mit zusätzlichen Spenden unterstützt hat.

Spendeneingang 2012		erstes Halbjahr	
<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Tag</u>	<u>Betrag</u>
Braun	Heinz, Gerlinde	04.01.	10,00
Lau	Ingeborg	11.01.	10,00
Wunderlich	Elfriede	24.01.	10,00
Huster	Ida	29.02.	10,00
Hermann	Jos & Emmy	20.03.	100,00
Wunderlich	Armin	14.05.	250,00
Bischoff	Ilse	01.06.	20,00
Frank	Gerda	09.06.	20,00
Lunz	Ilka	09.06.	50,00
Braun	Heinz	09.06.	20,00
			500,00

Auch im zweiten Halbjahr 2012 wurde fleißig gespendet:

Spenden 2. Halbjahr			
Lankl	Kurt & Anneliese	28.07.	100,00
Scheller	Irmgard	14.09.	50,00
Bischoff	Ilse	04.10.	20,00
Ploss	Herbert	17.10.	5,00
Wölfel	Robert	27.10.	50,00
Lunz	Ilka	27.10.	50,00
Böhm	Dietmar	06.11.	100,00
Hegwein	Erich	27.12.	50,00

Nochmals ein herzliches Dankeschön allen Spendern.

Die Spenden aus dem aktuellen Jahr 2013 werden wir dann wie gewohnt im nächsten Bogen im Frühjahr 2014 veröffentlichen.

An dieser Stelle noch ein Hinweis auf die Mitgliedsbeiträge: Wie ihr sicher schon erfahren habt wird nächstes Jahr europaweit ein einheitliches Abbuchungsverfahren eingeführt. Als abbuchender Verein sind wir verpflichtet, euch unsere Referenz- und Identifikationsnummer mitzuteilen. Dies werden wir mit dem nächsten Bogen im Frühjahr 2014 machen.

Ganz wichtig! **Für euch ändert sich nichts!** Ihr müßt nicht tätig werden, wir regeln alle Formalitäten direkt mit den Banken und Sparkassen. Näheres dann im nächsten Bogen.

Falls ihr trotzdem Fragen habt oder Spenden wollt, hier noch einmal alle wichtigen Adressen:

ADRESSEN:

Konto: Sparkasse Minden-Lübbecke, Kto.-Nr. 36756 , BLZ 490 501 01
 Kassier: Herbert Hasselbusch, Ahornweg 20, 91058 Erlangen, Tel. 09131/67318
 1. Vors.: Prof Dr. Herbert Braun, Brunnenstr 4, 86938 Schondorf, T. 08192 /7626
 2. Vors.: Kurt Lankl, Burgernickelstr. 27, 63477 Maintal, Tel. 06181/491874
 3. Vors.: Dietmar Böhm, Kienwerder 6, 17268 Mittenwalde, Tel. =39887/400
 Geschäftsführung: Kathi Wanner, Mühlsteige 9, 97340 Marktbreit, Tel. 09332/ 9456

⑦ Lustiges von der Tischer-Hilde

Die selige "Tischer Hilde" (Hilde Fuchs) hat uns und zahlreiches Publikum einst mit ihren Vorträgen erfreut und zum Lachen gebracht. Hier ihr Vortrag übers Heiraten. (Ich wollte ihn ganz maschinenschriftlich abschreiben, aber es war zu viel. Deshalb auf den nächsten Seiten ihr Original-Manuskript!

Vor und nach der Hochzeit

Die Musik spielt den Brautchor aus Lohengrin!!!

"Wenn ich diesen wunderbaren Trauermarsch höre, könnte ich immer weinen - das ist nämlich der Brautchor aus Lohengrin!"

"ja, der Richard Wagner hat das Leben gekannt, er war ja selber zwei mal verheiratet!"

Es ist schon was Merkwürdiges mit dem Heiraten. Da zieht man sein bestes Gewand an, wenn man eins hat, nimmt sich ein paar Zeugen mit, die stellen sich links und rechts von einem auf, -grad wie die Schildwachen, daß man ja nicht mehr auskann. Der Standesbeamte fragt dann die beiden: "Ist es Ihr freier ungezwungener Wille, mit dem Herrn Sowieso und dem Fräulein Soundso die Ehe einzugehen?"

Dann sagen die beiden mit einer Fistelstimme: "Ja!".

Mit diesem einzigen Wörtchen "Ja" ist eine ganze Welt von Poesie zusammengebrochen, ja weggeblasen. Wie lieblich klingt es vorher: "meine Braut", "mein Bräutigam" - und nachher, wie kalt ist das: "meine Frau", "mein Mann".

Geht das Brautpaar aufs Standesamt und sie würden dabei die Mienen der Leute beobachten, die vor dem Standesamt stehen... →

— Vor n. nach der Hochzeit.

Die Musik spielt einen Brautchor aus Lohengrin...
 „Wenn ich diesen wunderbaren Trauermarsch
 höre, könnte ich immer meinen — —
 das ist nämlich der Brautchor aus Lohengrin —
 ja, — der Richard Wagner hat das Leben gekannt
 er war ja selber \hat{x} verheiratet.“

Es ist schon was merkwürdiges mit dem Heiraten.
 Da zieht man sein bestes Gewand an, — —
 wenn man eines hat, nimmt sich ein paar
 Kerzen mit, die stellen sich links n. rechts
 von einem auf, — grad wie die Schildwachen
 daß man ja nicht mehr auskommen n. den
 Standesbeamte fragt dann die beiden
 „ist es Ihr freier ungenzwingener Wille
 mit dem H. Lowisa n. Frh. Loindsa die
 Ehe einzugehen?“ Dann sagen die beiden
 mit einer Fistelstimme: „Ja!“

Mit diesen einrigen Wörtchen „Ja“ ist eine
 ganze Welt von Poesie hin zusammen gebrochen ja,
 wie weggeblasen. Wie lieblich klingt es vorher:
 „meine Braut“, „mein Bräutigam.“ n. nachher
 wie kalt ist das „meine Frau“, „mein Mann“.
 Geht das Brautpaar auf das Standesamt
 n. sie würden dabei die Mienen der Leute
 beobachten die vor den Standesamt stehen,
 aber wenn man heiratet hört n. sieht man für
 nichts mehr, das ist ganz normal.

Haupt s'ich l'ich das harte Geschlecht grüßt n.
 wartet oft im größten Parimeter bis die
 Brautfeite wieder verß kommen. „Ja grüß
 mir wie sich die Braut zusammengericht hat“.
 Ist die Braut jünger, dann heißt es „So ein
 Fratz auch schon heiraten, weiß net mal
 wie man einen Trochlöffel in die Hand
 nimmt? Ist sie aber nimmer jünger heißt's
 „Na, die hat aber auch höchste Zeit gehabt
 daß sie noch unter die Heub'n kommen is.“
 Der Bräutigam, der interessiert die Namen
 noch mehr: „O - der schaut aber blaß aus,
 o, je, es kommt einen ja vor - er hat bingst
 blüsen denkt sie vor den Standesamt denkt
 sie sich. „Jetzt kommt mir nimmer aus“
 n. er denkt sich „Jetzt hat's mich auch er-
 wischt.“

Die 1. Tage sind's noch glücklich, dann spielen
 sie nach Monaten noch glücklich zu sein; halt
 ein bischen Komödie, dem ihr Lieben deut
 wa das Schöntun, Verliebtsein, das L'ärtliche
 strotlich konkessioniert ist, also so zu sagen
 Pflicht, da ist der gemre Himbis weg.
 Wier Menschen sind halt so, wir tun am
 liebsten das, was verboten ist. Denn das haben
 wir geerbt von unseren Stammeseltern.

Mich wundert's mir, daß die Regierung die
 menschliche Schwäche nicht anspricht. Wenn
 die Regierung hergehen, n. zum Beispiel das
 Steuerzahlen bei hoher Strafe verbieten würde

— Ja sollten Sie sehen wie die Leute gern Steuern kahlen würden — bei der Nachtzeit sie sich noch zum Steueramt hin schleichen u. das Geld bringen.

Man möchte sich Ihnen noch einige Beispiele zeigen, wie die Menschen sich verändern — wenn sie verheiratet sind. Fast jeder Bräutigam wird vor der Hochzeit öfters von der Familie der Braut zum Essen eingeladen. — Die Braut hat gebotet! Er kommt kaum zum Essen vor lauter Lobreden.

Bei der Suppe gehts schon an. — Wunderbar, herrlich, ah, ist die Suppe gut. — So was großartiges habe ich in meinem Leben noch nicht gegessen. Dann sagt die Braut, — „Sie Schmecker, ich habe doch gar nichts hinein getan, — bloß 3 Pfund Ochsenfleisch, 1 Pf. Markknochen, Leber, Milch u. ein wenig Grünzeug — sonst gar nichts.“ Darauf er, „Das möchte man gar nicht glauben, von den hiesigen Leuten, eine so gute Suppe. Das Fleisch ist ja großartig, so hart.“ Sie sagt, „Sie haben ja noch nichts versüßt.“ „Oh, das kann ich schon vorher u. das Gemüse, ah, das hat einen Geschmack.“ Sie, „Ich weiß nicht, die Hohlraben können mir hart vor.“ Er, „nein, nein grad so sind sie richtig, wenn sie nicht so lätschig sind.“ — ^{dem} dann mag ich sie nicht.“ „was wir Jünggesellen oft in den Wirtshäusern zusammen essen müssen — schandhaft.“ Man gibt auch die Schmeiegemitter ihren Lauf daran. „Das war von jeher ^{mein Bestreben} daß meine Tochter sich im Fleischart einkennt“ — denn die Liebe geht doch durch den Magen.“
u. gut bracht

„Ja, wenn einer solch eine Frau bekommt, die eine so tüchtige Mama hat, da darf er froh sein; wenns mir bald so weit wäre! Trösten sie sich lieber Schwieger-sohn, es wird nicht mehr lange dauern! Es hat mich gar nicht lange gedauert, denn ist das junge Paar im eigenen Heim gesessen beim Essen. Die Suppe steht auf den Tisch - dann geht's los. „Darf man fragen was das sein soll?“ Eine Suppe ist das - so, ich hab geglaubt, das ist „Spielwasser“ - das ist wieder so ein Banker Fleisch, das bringt man ja gar nicht aneinander.“ Sie! Ich muß halt nehmen ~~nehmen~~, was mir der Metzger gibt.“ - „So was liest man sich nicht anhängen. - Was gibts denn sonst noch?“ - „Nix!“ „Was?“ Für das Glänz-Glänzhaltsgeld, so ein Essen hinstellen.“ „Da frag mir was meine ^{was sie frist} Handhelt --!“ „Glor mir mit der auf, die hätt ihrer Tochter das Glorchen lernen solln.“ „Ja, n. nün geh ich ins Wirtshaus.“

Feinfühligere Menschen werden zwischen diesem Gespräch vor n. noch der Glorheit einen kleinen Unterschied bemerkt haben. - Warum hat's ihm nicht geschmeckt? - Weil sie verheiratet waren. So, ist es mit anderen Dingen auch.

Sehen Sie ^{meine Herren} wie die Namen wirken! Jetzt kommt oben die Heh'sseite. Nicht bloß die Männer ändern sich, auch die Frauen. Vor der Glorheit, wenn der Bräutigam einen Knopf verloren hat, sagt die liebe Braut, „Ich kann deine Glorfrau nicht verstehen, daß sie dich so auf die Straße gehen läßt - wenn wir verheiratet sind, dann laß sie dich nicht so aus dem Glor, du müßt immer dabei kommen wie wir's dem Ei gepellt.“

Nach der Hochzeit sagt er: „Getraut fehlen mir ehrent
vier Knöpfe an meiner Hose, muß mei Hosen bald in
der Hand tragen müssen.“ Dann sagt sie:

„Bitte da drüben ist Madel in. Zwirn, darfst bloß
die Knöpfe annähen.“

Oles Brant hat sie gesagt: „Glocke, das wird
schön, wenn Du am Abend recht müde heim kommst,
da hab ich dann warm eingeeicht, auf dem Tisch
steht schon das Essen, daneben Bier, Zigaretten, Zeitung
in. Hausschühe - in. ich setz mich hin in. schau dich
den ganzen Abend an.“ Aber - nach der Hochzeit
wenn er müde vom Geschäft heim kommt, ist das
liebe Weibchen gar nicht da heim. Auf dem Tisch
liegt ein Kettel in. darauf steht: „Der Käs
ist vor den Krükenfenster, das Brot in den
Schublade in wenn du ein Bier willst
dann holst Dir eins - ich bin in die Kina!“

Ihr lieben Narren hab ich überdrüben?

Bestimmt nicht? Allerdings weiß ich
das immer geheiratet wird - in. das will
ich ja, denn ich hab mich 2x geheiratet!!

Heidi
Pinks,

⑧ Die Heimat ruft!



Was wissen die Waldeswipfel
von der alten, schönen Zeit?
Doch die Heimat hinter den Gipfeln,
sie liegt nicht mehr so weit.

Wir wollen-auf-uns raffen,
ins grüne Elstertal,
dort neue Freundschaft schaffen,
im Beilschmidt-Wirts-haus-Saal.

Doch ist dir die Reise beschwerlich,
dem Verein schick die Gabe zu,
dann sagt eines Tages man ehrlich:
ein Freund der Heimat warst du!



Die Stadt Marktbreit stärkt uns den Rücken,
und lieB die Friedensbotschaft glücken.
Drum Mann und Frau der Stadt Marktbreit
sei gleich zur Ascher Fahrt bereit!

Vernéřovaci ! Kommt auch ihr!
sonst schmeckt uns nicht das gute Bier.
Als Brüder wolln wir wieder feiern,
und unsre Brüderschaft erneuern.

Drum komm zur Kirchweih, zage nicht!
Es ist moralische Heimatpflicht.
Das Tal, der Wald, die Elster ruft -
Du schnupperst wieder Heimatluft.

Mit glichen
Heimatgrüß!

Euer

Herbert Braun

